



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XCV. Mittwoch den 13. August 1788.

Königliche Verordnung zur Beförderung der Maulbeerbaum-Plantagen und des Land-Seidenbaues. De Dato Berlin, den 3ten May 1788.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc. etc.

Thun kund und fügen hiermit zu wissen allen Unsers Unterthanen und Einwohnern Unserer Lande, daß Wir beschloffen haben, den Seidenbau in Unsern Landen nach dem rühmlichen Beispiel Unserer Vorfahren auf alle dienliche und mögliche Art zu befördern. Es ist bekannt, daß Churfürst Friedrich Wilhelm der Große, die Könige Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. schon viele zum Theil zu Berlin, Spandau und Königs-Wusterhausen noch vorhandene Maulbeerbäume pflanzen lassen und mit dem Seidenbau den Anfang gemacht; Unser letzter Vorgänger und Oheim, König Friedrich II. aber es vom An-

fange seiner Regierung an, bis zu seinem Hinschied, durch unermüdete Aufmunterung und Anwendung großer Geldsummen, so weit gebracht, daß schon über eine Million laubbarer Maulbeerbäume im ganzen Lande vorhanden waren; und im Jahre 1784. schon an 14000 Pfund rohe Seide gewonnen, und daraus nicht allein vorzüglich gute Strümpfe und Gaze, sondern auch andere feine Zeuge gemacht worden, überhaupt auch sich durch die Erfahrung gezeigt, daß die hiesige Nordische Landseide, wenn sie nur durch geschickte Leute gehörig abgehaspelt und bearbeitet wird, der aus den süblichen Ländern wenig oder gar nichts nachgiebt, nicht allein in Trame, sondern auch zu Organzin gebraucht werden kann und zu starken und schweren Stoffen, Sergen, Molten und Damast sogar noch den Vorzug hat, weil sie mehr innerliche Stärke und Festigkeit hat, und sich so wie die Pies



montefische vor andern mehr südlichen Seidenarten dadurch unterscheidet. Seit dem Jahre 1784. hat zwar der Seidenbau sehr abgenommen, weil in drey hintereinander gefolgten harten Wintern durch die zu starken und späten Froste viele tausend Maulbeerbäume ausgegangen, der Seidenbau selbst auch wegen der üblen und regnichten Sommerwitterung mißgerathen, und die hiesige Landseide, weil sie von denen Abhaspels nicht genug kundigen Seidenbauern in schlechter Güte gewonnen und zu Markte gebracht worden, bey den Kaufleuten wenigen Abgang und geringe Preise gefunden; welche zusammengekommenne Umstände viele Liebhaber des Seidenbaues davon abgeschreckt, wezunoeh bey vielen Leuten ein altes Vorurtheil gegen den Seidenbau, als ob derselbe in nördlichen Ländern nicht practicable sey, und bey andern eine große und unverantwortliche Vernachlässigung der Maulbeerbäume und Pflanzungen gekommen. Da man aber diese Irrthümer und Fehler, und die Möglichkeit, denselben abzuhelfen, mehr und mehr einseheth, da doch über eine halbe Million laubbarer Maulbeerbäume im Lande vorhanden sind, da nach diesem letzten gelinden Winter, und bey gegenwärtigem fruchtbaren Frühlinge sich eine gute Aussicht zum Seidenbaue zeigt, da man hoffen kann, daß nicht immer solche harte Winter und schlechte Witterungen eintreten werden, (welche ehnedem auch die Maulbeerbäume und den Seidenbau von Italien und Frankreich, und auch andere Frucht bäume im Norden, nach der bekannten vorjährigen Erfahrung nicht verschonen,) und daß man bey mehrerer Pflanzung von Maulbeerbäumen und besserer Anlegung derselben auf gutem Boden und im Schutze gegen die Nordwinde bald wieder genutzsame Maulbeerbäume anziehen, sie besser warten und nutzen, auch durch die allenthalben angestellte geschickte Abhaspeler und in den Consens Magazinen, wie eine gute Ernte werde gewinnen können; so wollen Wir auch alle mögliche Mittel anwenden, um den Seiden-

bau wieder aufzumuntern, und ihm einen neuen Schwung zu geben, in der Hoffnung Unsers lieben und getreuen Unterthanen dadurch einen neuen beträchtlichen Zweig einer nützlichen National-Industrie und Erwerbsmittels zu verschaffen, der um so wichtiger werden kann, als der Seidenbau in die Zwischenzeit der Gartenarbeit und der Erndte fällt, nur 6 Wochen Zeit erfordert, größtentheils von alten, schwachen, und jungen Personen die noch keiner schweren Arbeit fähig sind, betrieben werden, und viele sonst unbrauchbare Hände beschäftigen, doch aber ansehnliche Gewinne verschaffen kann, einer andern Landes-Cultur hinderlich ist, und wenig Platz und nur solchen Boden erfordert, welcher in hiesigen Ländern überflüssig vorhanden ist. Um nun obgedachten Endweck möglichst zu befördern, haben Wir gut befunden, unter andern unmittebaren Befehlen, eine immediate Landes-Seidenbau Commission, unter der Direction und dem Vorstehe Unserer Geheimen Erats- und Cabinets-Ministers Grafen von Herzberg anzuordnen und haben denselben mit nothigen Fonds und Vorschriften versehen; daher o alle Unsere Landes-Collegia und Unterthanen sich an diese Commission in Landes-Seidenbau-Sachen zu wenden, sich zu halten, und ihre Vorschriften zu befolgen hiedurch gemessenst befehligt werden.

Die Fortsetzung folgt künftig.

Berlin den 7 August.

Der Königl. schwedische Kurier, Herr v. Jessar, ist nach Warschau; und der russ. kaiserl. Kurier Hr. Rittmeister v. Rödiger, von Kopenhagen kommend, ist hier durch nach St. Petereburg abgegangen.

Gestern Vormittags gegen halb 12 Uhr geschah die 423te Ziehung der Königl. preuß. Lotteriele auf dem großen Audienzsaale des berlinischen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren 60. 45. 78. 75. 29. Die 424ste Ziehung dieser Lotteriele ist auf den 27. dieses anberaumt worden.

Berlin, den 9. August.

Se. Majestät der König haben dem

Doktorem Medicinā, Herrn Lehmann zu Ettalia, in Betracht seiner Geschicklichkeit und guten Eigenschaften, zum Professor aller- gnädigst ernannt und angenommen.

Der russ. kaiserl. Kurier, Herr Obristleutnant von Grötsch, ist nach Genua hier durch gegangen.

Wien den 6. August.

In dem überaus huldreichen Handbillet, welches der Kaiser an den Feldmarschall Laudon, bey seiner Einennung zum Kommando der Armee in Kroatien erlassen hat, bedienten Sich Se. Majestät des Ausdrucks, daß er, der Feldmarschall, an die Kriegeskasse, an das Hof-Kontroleur-Amt, an den Hof-Stall schicken, und zur Beschleunigung seiner Abreise, anverlangen möge, was er nur immer wolle. Zum aller spätesten geht der Feldmarschall diese bevorstehende Woche zu seiner Bestimmung ab. Von Morgen aber an gerechnet, brechen von hieraus einige Bataillons auf, welche das Korps in Kroatien verstärken sollen, und das auf 60000 Mann gerechnet werden soll.

Heute mußte die Ernennung des Feldmarschalls Laudon zum Kommando der Armee in Kroatien, offiziel bekannt gemacht werden. Bey Abgange der letzten Bräse aus dem Hauptquartier Semlin, vom 1sten d. M. wählten die Bewegungen im Lager der Hauptarmee auf eine Art fort, welche nur zu deutlich muthmaßen ließ, daß sich die Armee in wenigen Tagen in Marsch setzen würde, zumal wenn es sich bestätiget, daß ein Theil der Armee des Großveziers, woben er in Person zugegen seyn soll, sich den Gränzen von Serbien nähert, der andere aber den Marsch gegen die Russen auf die Moldau fortsetzt.

Wir erwarten nunmehr stündlich den Kurier, welcher die Nachricht von der Uebergabe von Dzerkow bringen soll; indem die Russen den Platz zu Wasser und Lande eingeschlossen halten.

Checcim, wird sich wegen Mangel an allen Mundprovisionen, unmöglich länger zur

Gegenwehr setzen können, zumahl da die belagernden Oesterreicher und Russen der Festung nur noch 3 Tage Frist, vom 27ten v. M. an gerechnet, auf Verlangen der Garnison, zugestanden haben.

Von der gegenwärtigen Reise des Erzherzogs Franz, vernimmt man so viel, daß er am 28ten v. M. Herrmannstadt wieder verließ, und über den Rotherthurner-Paß, den Weg nach Kronstadt, und so weiter den Korps der Armee hinab fortzusetzen. Da aber die Begebenheiten von Wichtigkeit sich gegen die Mitte dieses Monats bey der Hauptarmee, und bey den detachirten Korps im Banat Kroatien und Slavonien zuzudrängen scheinen; so wird der Erzherzog die Rückreise beschleunigen.

In den sämmtlichen Feldspitälern der Armee, sollen sich gegenwärtig gegen 40000 Kranke, meistens am Auschlage befinden. Man schreibt dieses der großen Hitze und hauptsächlich dem Genuß des ungesunden Wassers und anderer ungesunden Getränke zu.

Nachdem der Herr General der Kavallerie Fürst von Liechtenstein durch die ihn befallene Unpäßlichkeit außer Stand gesetzt worden ist, dem Kommando des bey Ezeropliani versammelten K. K. Truppenkorps vorzustehen so haben Se. Maj. solches an den Herrn Feldmarschall, Baron von Laudon, übertragen, der nun auch meistens von hier dahin abgehen wird.

Wien, den 6. August.

Kriegsvorfälle.

Aus dem Hauptquartier des Siebenbürgischen Truppenkorps. Von Hermannstadt, den 28. Julius:

Der bey dem Pässe Bezja stehende Oberste Schulz, des Ezerler Husaren-Regiments, erhielt den 16. und 17. Jul. von mehreren Seiten die Nachricht, daß ein feindliches Korps von 10,000 Mann, mit Artillerie versehen, sich von Valeny nach der Gegend von Ezeras und Szlon in Bewegung gesetzt, und in mehreren Abtheilungen über den Königsberg vorzudringen die Absicht habe.

Als der Oberste bey der hierauf unternommenen Rekognoscirung die feindlichen Vorposten schon bis auf die sogenannte Lobkowitzer Schanze ausgestellt fand, und zugleich wahrnahm, daß bis 6000 Mann der feindlichen Reiteren, und 2000 Mann Infanterie ihr Lager so geschlagen hatten, daß der rechte Flügel das große Tatrauer Gebirge, und der linke die vor unsern Gränzadlern liegende Waldung berührte, so ließ er sogleich durch seine Truppen die Linien der Feldverschanzung besetzen, und sie mußten die ganze Nacht vom 17. hindurch unter dem Gegengewehr bleiben.

Des Morgens am 18. war dem Obersten kaum angezeigt worden, der Feind lasse die bey der Lobkowitzer Schanze gemachten Verschanze durch einige hundert wallachische Bauern eröffnen, als auch schon über die Gebirge Kurape Monte und Piatra Lapte, so wie bey der oberen Strimba feindliche Truppen in solcher Menge erschienen, daß unsere ausgestellten Feldwachen und Posten allenthalben zurück weichen mußten. Um 2 Uhr Nachmittags breitete sich der feindliche Vortrab vor unserer Fronte aus; ein anderes Detachement der Türken zog sich gegen die unsers rechten Flügel nahe gelegene Waldung, und die feindliche Reiteren stieg größtentheils von den Pferden ab, und verband sich mit der Infanterie, zwischen welcher eine Anzahl von 51 Fahnen ausgesteckt wurde. Von beyden Seiten fing ein heftiges Musketen- und Kanonenfeuer an; nachdem solches eine lange Zeit war unterhalten worden, gelang es zwar einem vorgedrungenen Haufen unserer Kavallerie, die feindl. Infanterie zu zerstreuen; da aber der Feind von einem im Hinterhalte gelassenen Detachement immer frische Mannschaften erhielt, so versuchte er zu wiederholten Mahlen mit größter Wuth durch die Unserigen einzudringen. Selbst die inzwischen eingebrochene Nacht, und der schon erlittene große Verlust hertog ihn nicht, von seinem Vorhaben abzustehen. Es währte daher das Feuern die ganze Nacht hindurch beständig

fort. Der Feind versuchte es auch, unserm auf dem Mühlberge gestandenen rechten Flügel in den Rücken zu kommen, und über diesen Berg bey dem Pässe Bozza einzubrechen, wurde aber hier ebenfalls durch die Aufmerksamkeit und Tapferkeit unserer Truppen mit empfindlichen Verluste zurückgewiesen. Als hierauf die zur Unterstützung des Obersten Schatz bestimmte Leopold Loëkanische Husaren Majorserie Eskadron, unter dem Kommando des Grafen v. Willhorek, eintraf, ließ der Oberste am 19. die Kavallerie vorrücken, und zu gleicher Zeit seine übrigen Truppen mit beständigen Musketen- und Kanonenfeuer, und unter dem Spiele der Feldtrompeten, Trommeln und Pfeiffen, mit solcher Schnelligkeit gegen den Feind vordringen, daß derselbe gänzlich in Unordnung gerieth, und endlich, nach dem er durch 27 Stunden mit einer großen Uebermacht wiederholte vergebliche Angriffe unternommen hatte, mit einem namhaften Verluste die eilfertigste Flucht ergreifen mußte.

Die Fortsetzung folgt künftig.

Aus Batern, den 27. Juli.

In unsern Gegenden ist eine Seuche unter den Pferden, Hornvieh und Schweinen eingegriffen, wovon das Vieh ganz unvermuthet ergriffen, und oft sehr schnell hingerast wird. Man schreibt sie dem in diesem Sommer häufig gefallenen und noch fallenden Niehlthau zu und es sind deswegen auf einem Bogen Vorbeugungsanstalten nebst den nöthigen Mitteln gegen die Seuche, gedruckt, bekannt gemacht worden.

Stockholm, den 25 Juni.

Wegen des für die schwedische Flagge so ähnlichen Vorfalls vom 17ten dieses, ist heute Mittag in allen Parochialkirchen der Hauptstadt das Te Deum gesungen, auch sind Kanonen gelöst, und von dem deutschen Kirchthume sind Dank- und Freudenlieder gespielt worden.

Haag, den 24. Juli.

Der Krieg zwischen Rußland und der Pforte und die Synderungen des Kaisers vom

Marocco haben die Generalstaaten veranlaßt, den Kapitän Harringmann zu beordern, mit seiner Eskadre bis zum 1 April 1789, in der mittelländischen See zu bleiben. — Da der französische Ambassadeur wegen des 6ten Artikels, in dem Tractate der Generalstaaten mit England, der bekanntlich die Instruktionen der englischen und holländischen Gouverneurs in Djindien betrifft, neue Vorstellungen gemacht hat; so haben ihm die Generalstaaten zur Antwort gegeben, daß dieser Artikel nur den Fall beträfe, wenn England oder Holland der angegriffene Theil sey, was aber den vom dem Ambassadeur gegebenen Vorschlag beträfe, gedachten Artikel zum Gegenstande einer ergänzenden Konvention der Allianz zu machen, welche zwischen Frankreich und Holland obwalte; so wären Ihre Hochmögende der Meinung, daß neue Verbindungen von dieser Art nur dazu dienen würden, die Fälle zu vervielfältigen und dadurch zu Mißverständnissen Gelegenheit zu geben. — Die Sache wegen des Tumults vor dem Hotel des französischen Ambassadeurs ist nun gänzlich beendigt. — Die Generalstaaten haben befohlen, daß die holländischen Kriegeschiffe die spanischen zuerst grüßen-sollen, unter der Bedingung, daß die letztern, wenn sie eben so groß als die holländischen sind, den Gruß mit einer gleichen Anzahl Schüssen erwidern.

Beitrag zur Ausrottung der Blattern.

In der vorjährigen Zeitung wird ein Mittel, die Blattern auszurotten, an die Hand gegeben, welches darin besteht, daß den Kindern, um die Art venerischer Materie, welche

auf der Oberfläche der Haut und in der Nasenhöhle des Kindes sitzt, hinwegzuschaffen, gleich nach der Geburt der Nabel wohl ausgedrückt, die Haut mit feingestößenem Salze wohl abgerieben, und sie dann sauber gewaschen werden.

Es ist gewiß jedem Menschenfreunde angenehm, wenn Mittel und Erfahrungen von der Art, durch eine glückliche Befolgung sich bestätigt finden, und es muß ihm wichtig seyn, seine davon erhaltene Kenntniß mitzutheilen, und jene Mittel zur Nachahmung zu empfehlen.

Zwei Bürger in Schöppenstedt, wovon der eine ein wohlhabender Kaufmann ist, versuchten obige Methode an ihren Kindern auf die vorgeschriebene Art, und sie haben das Vergnügen zu sehen, daß, ungeachtet ihre andern Kinder mit den Blattern befallen, und diese auf obige Weise behandelt bei mehreren fremden Kindern in verschiedenen Häusern, wo diese böse Krankheit in voller Wuth sich zeigte, mehrmals zugegen gewesen, selbige dennoch bis jetzt davon frei geblieben sind.

Es läßt sich freilich daraus noch keine Folgerung auf die Allgemeinheit und Nützlichkeit dieses so einfachen Mittels auf die Zukunft ziehen; aber eine sehr wahrscheinliche Vermuthung ist denn doch vorhanden, und ich würde mich freuen, wenn meine gegenwärtige Anzeige sowohl zum Besten der Menschheit etwas beitragen, als auch dem aufmerksamen Beobachter zu weiteren Bemerkungen und Berichtigungen geben könnte.

Helmstedt.

S.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Boettlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Ueber Homers Ilias, eine gekrönte Preisschrift des Herrn J. de Bosc, gr. 8. Züllichau 788. 1 Rthl. 5 Sgr.

Erlese über Rom, von C. T. Weinlich, 3r Band, 3r Heft m. R. gr. 4. Dresden 787. 1 Rthl.

J. H. Schröters Beiträge zu den neuesten astronomischen Entdeckungen. Herausgegeben von J.

E. Podes, mit 8 Kupf, gr. 8. Berlin 788. 1 Rthl, 15 Sgr.

W. E. von Kizewitz. Abhandlung über das Magenweh, a. d. Lat. gr. 8. Ept. 788. 1 Rthl.

C. G. Scheele, opuscula chemica et physica, Vol. I. med. 8. Lips. 788. 25 Sgr.

J. P. Voigt, Unterhaltungen für junge Leute aus der Naturgeschichte, dem bürgerlichen Leben und der Kunst, m. R. 2r Theil, 8. Nürnberg 788. 2 Rthl.

H. E. von Globig, Betrachtung bey dem Entwurf eines Criminalgesetzbuchs für die Preussischen Staaten, gr. 8. Dresden 788. 5 fgr.

Plutarchi vitae parallelae Themistoclis et Camilli Alexandri et Caesaris. c. C. H. Jördens, 8 med. Berolin: 788. 15 fgr.

L'Art des Experiences ou Avis aux Amateurs de la Physique, sur le Choix, la Construction et l'usage des Instrumens, sur la Preparation et l'emploi de drogues qui servent aux Experiences p. Mr. l'Abbé Noller, nouvelle Edition, revue et corrigée avec figures, III. Tomes, gr. 12. Amsterd. 770. 3 Rthl. 20 fgr.

Ecole Militaire, Ouvrage composé par ordre du Gouvernement, III Tomes 12. Paris 762. 3 Rthl.

Ecole du Monde ou Instruction d'un Pere a un fils, touchant la maniere dont il faut vivre, dans le Monde p. Mr. le Noble, nouvelle Edition avec Figures. V Tomes. 12 Liege 762. 2 Rthl.

Nocy Klementa XIV. z Niemieckiego na Polski ięzyk przetłomaczone. Oryginał włoski. w Krakowie 788. 8. 23 fgr.

Alexandra Pope początki Moralności czyli wiersz Filozoficzny, o Człowieku, w Krakowie 788. 8. 12 fgr.

Stan mniejszy Rosyi, dokładnie opifany przez P. van Wenzel Hollendra, w Krakowie 788. 8. 18 fgr.

O Poddanych Polskich Roku 1788. 8. 12 fgr.

(Avertissement.) Da Se. Königl. Majestät von Preußen, Unser allergnädigster Herr, der Kaufmannschaft zu Breslau nachzugehen geruhet, fremde seitene und baumwollene Waaren zu führen, und ohne die mindeste Gêne an Ausländer zu verkaufen, indem solche sogar ohne Entrichtung eines Ansfuhr Zolles ausgepaßet werden sollen, als wird solches zu jedermanns Wissenschaft hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Berlin den 21ten Julii 1788.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Special Befehl.

G. v. Hoym.

v. Werder.

(Avertissement wegen des Verkaufs der Orangerie zu Rybnick.) Da die in dem hereschafil. Garten zu Rybnick befindliche Orangerie, auf dem dortigen Schloße, auf den 15ten Sept. a. c. verauctionirt werden soll; so wird solches hierdurch dem Publico bekannt gemacht. Breslau den 30ten Julii 1788.

(Ciratio der von Arnoldschen Gläubiger.) Von der Königl. Preuss. Slogauschen Ober-Unters. Regierung wird hiermit bekannt gemacht, daß über den Nachlaß des verstorbenen Heinrich Sieglismund von Arnold der erbbschaftliche Liquidations-Proceß unterm heutigen Dato eröffnet, und Terminus Liquidationis auf den 14ten Octobr. a. c. anberaumet worden sey, in welchem Termine demnach alle diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß und besonders an die zu demselben gehörende in Schlessen belegene Güther Läszen, Groß- und Wenig- Leßen, Seedorf und Seifersdorf aus irgend einem Titul Anspruch machen zu können glauben, Vormittags um 8 Uhr auf hiesigem Schloße vor dem ernennten Deputato Assistentz Rath Meckel von Hemdsbach entweder persönlich oder durch hinlänglich instruirte und v. vollmächtigste Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen denjenigen, welchen es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlet, die Hofrätthe Hoffmann und Michaelis, ingleichen der Justiz Commissarius Schuster vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen zum Protocoll genau anzugeben, und ihre darüber in Händen habende schriftliche Beweismittel beizubringen haben, wohingegen diejenigen, welche sich in dem anberaumten Termin gar nicht melden, zu gewärtigen haben, daß sie ihrer etwanigen Vorrechte in Ansehung ihrer an erwähntem Nachlaß habenden Forderungen für verlustig werden erklä-

ret, und mit ihren nicht in gebachtem Termin, sondern später angebrachten Forderungen, nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich in gebachtem Termin meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Glogau den 23. Jun. 1788.

(Avertissement.) Obgleich es zu verschiednen Malen in hiesiger Stadt und Vorstädten bey 5 Rthlr. Strafe anbefohlen worden, daß niemand einen Hund ohne Begleitung eines sichern Menschen auf der Straße herumlaufen lassen soll; so hat jedennoch die Erfahrung gelehrt, daß nichts destoweniger die Hunde ohne alle Aufsicht in denen Gassen herumlaufen, aus denen Häusern Menschen und Pferde anfallen, und daß noch kürzlich einige Leute von tollgeordneten Hunden beschädigt worden, deren Genesung noch bis jetzt bedenklich und zweifelhaft ist. Wenn nun zwischen dem Schaden, welchen diese Thiere beym toll werden anrichten können, und zwischen der normirten Strafe von 5 Rthlr. gar keine Verhältniß, so wird allen Einwohnern hiesiger Stadt und Vorstädte hierdurch bekannt gemacht, daß hinfüro ein jeder Eigenthümer eines Hundes schlechterdings dem Publico für allen Schaden haften und gewärtigen muß, daß nach Proportion seiner hierunter bewiesenen Nachlässigkeit, und daraus entstandenen Schadens, er entweder mit einer namhaften Geld- oder empfindlichen Leibes Strafe belegt werden soll: Als welches um so weniger jemanden befremden kann, da bereits nach den allgemeinen Gesetzen, ein jeder denjenigen Schaden zu ersetzen schuldig, welcher durch sein Vieh dem andern zugefüget worden, andern theils aber durch genaue Beobachtung eines Hundes, die Merkmale einer Krankheit sehr leicht entdeckt, und durch das Anbilden derselben das Publicum für schädlichen Folgen in Sicherheit gesetzt werden könne, als welches letztere besonders in dem Fall zu beobachten so bald es ruhmbar wird, daß ein toller Hund in denen Straßen herumläuft, durch welchen die andern sehr leicht gebissen werden können. Diese Strafe soll auch selbst Fleischer, Viehhändler und solche Personen treffen, welche die Hunde zu ihrem Gewerbe benöthiget seyn, indem sie diese Thiere am besten kennen, und dafür stehen und haften müssen, daß sie weder Menschen noch Pferde anfallen, auch solche bey entdeckten Merkmalen einer Krankheit, sofort abzuschaffen verpflichtet seyn. Wie denn auch diesen, den Fleischern und Viehhändlern, noch hiermit besonders aufgegeben wird, ihre Hunde inne zu halten, und sie bey Reisen über Land nicht frey herumlaufen zu lassen; sondern solche an einem Stricke mit zu führen, denn nur in dem Fall wenn sie mit Vieh zur Stadt kommen, kann ihnen das freye Umherlaufen der Hunde zu ihrem Gebrauch verstatet werden. Jedoch versteht es sich auch hierbei von selbst daß sie solche in beständiger Aufsicht haben, und nie aus den Augen verkehren müssen. Den Pollcey-Officianten sowohl als Schatz und Berichten vor den Thoren ist es zur besondern Pflicht gemacht, die Contravenienten bei eigener Vertretung sogleich zur Bestrafung anzuzeigen, und der Scharfrichter befehliget alle herumwagrende Hunde durch seine Leute zu aller Zeit und auf allen Jurisdictionen aufzufangen zu lassen. Damit sich nun niemand mit der Unwissenheit entschuldigen kann soll dieses Avertissement nicht nur an öffentlichen Orten angeschlagen, sondern auch jeden Haus Eigenthümer ein Exemplar davon zugestellt werden. Breslau den 12. August 1786.

Königl. Preuß. Polzei Directorium.

Schlusß.

(Citario der Wienerischen Creditorum.) Von den hiesigen Stadt-Gerichten werden alle und jede, welche an das von dem verstorbenen Buchdrucker Johann Gottlob Weiner hinterlassene in 784 Rthl. 3 gr. bestehende li. Eridam verfallenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermehren, vom 8. Julii c. a. angerechnet, binnen 9 Wochen und zwar *ad terminum peremptorium* den 12. Septembr. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Hofrath Müller als hierzu specialiter autorisirten Deputato an gewöhnlicher Stadigerichts-Stelle *ad liquidandum et justificandum praetensa sub poena praclusi et perpetui*

tenii entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen conhocret und vorgeladen, mit der Bedeutung: daß, wenn ein oder der andre der Weinerschen Gläubiger allzuweiter Entfernung oder andrer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden und es demselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an den Hrn. Justiz Commissarium Rusche oder Würffel wenden könne, denselben aber mit der benötigten Information und Vollmacht versehen müsse. Breslau den 9. May 1788.

(Zur Nachricht.) Diejenigen, welche an die Casse des Königl. v. Wendessenschen Infanterie-Regiments einige Forderungen zu haben vermelden, es sey wegen Lieferungen, oder aus andern Gründen, werden hiermit vorgeladen, a dato binnen 4 Wochen und peremptorie den 10ten Sept. d. J. sich bey denen Regiments-Gerichten entweder persönlich oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten zu melden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, auch in diesem Fall deren Bezahlung, im aussenbleibenden Falle aber ein Präclusions-Erkenntniß und Auflegung eines ewigen Stillschweigens zu erwarten. Breslau den 4ten August 1788.

G. G. v. Reibnitz
Commendeur.

Herring
Auditeur.

(Cisario der Barbara und des George Mirsebeh.) Die Herzogl. Württemberg Delßische Cammer und das hiesige Burggräfliche Amt citiret hierdurch edictaliter, die in Anno 1744. verschollene Barbara Mirsebeh und den in Anno 1760. bey der Russischen Invasion mit Vorspann nach Pohlen mit fortgenommenen und seit der Zeit abwesenden George Mirsebeh, beyde aus Wilhelminenorth gebürtig und daselbst unterthänig, auf Instanz ihrer hier im Lande befindlichen nächsten Verwandten, daß sie sich oder ihre eyn an anderwärts zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmen binnen einer Frist von Neun Monaten und zwar in *Termino peremptorio et prejudiciali*, den 18ten May 1789. früh um 9 Uhr bey dem hiesigen Gerichte entweder persönlich oder schriftlich oder durch Bevollmächtigte die mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehen seyn müssen, ohnfehlbar melden und daselbst wegen An- und Ausföhrung ihres Rechts an die für sie gerichtlich deponirten Erbsgelder a respective 125 Rthl. 1 sgr. 3 d. und 41 Rthl. 20 sgr. 5 d. aus der Verlassenschaft des in Carlsruhe verstorbenen Herzogl. Runkochs Michael Mirsebeh, die weitere Anweisung, im Fall ihres Ausenbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie die Verschollene nach Vorschrift der Gesetze werden für todt erkläret, ihre unbekannte Erben und Erbnehmen präcludiret und diese Erbtheile ihren hier bekannten nächsten Verwandten werden zugesprochen und verabsolget werden. Delß den 1ten August 1788.

(Zu verpachten.) Da das allhiesige Schloßbier, Brau- und Brandtweinurbar unter zeitlicherer Administration gestanden, und man solches wieder willens ist zu verpachten und zwar kommenden Termin Michaeli dieses Jahres, so wird solches hiermit gehörig bekannt gemacht, Nachtlustige werden hiez zu als den 25. Julij. c. a. Nachmittags um 3 Uhr auf dem allhiesigen Schloße zu Miellisch vor Einem hochangesehenen Reichsgräfl. Administrations-Cammer-Collegium eingeladen Ihr Geboth abzulegen, und versichert zu seyn daß dem Meist- und Bestbiethenden solches gegen hinlängliche Caution zugeschlagen werde. Schloß Miellisch den 7. August 1788.

(Sälzer Brunn zu haben.) Auf der äußersten Reuschen Gasse in den 3 Linden ist frisch geschöpfter Sälzer Brunn angekommen,

Rechttrag



Nachtrag ad No. XCV. Mittwochs den 13. August 1788.

(*Edictal-Citation.*) Earnowitz den 14ten Julii 1788. Von der Gräfl. Henckelschen Regierung der Freyen Standesherrschaft Heuthen werden *ad instantiam* des Herrn Lazarus Grafen Henckel von Dennersmark auf Heuthen zum Erfolg der Amortisation des von demselben ausgestellten Schuld- und Hypothequen-Instruments d. d. Siemianowitz den 1ten Nov. 1770, und Löschung der daraus auf die demselben zugehörigen Allodial-Güter Radzionkau, Racklo, Siemianowitz, Baingow, Przeladka, Piasieczna, Boruschowitz, Piotowiez, Carls, Hoff, Sieglitz und Stroßek für die Marianna verehlt. Gräfin Lavallette geb. von Giersdorf den 26ten Novembr. 1770. intabulirten 4000 Rthl. die etwannigen Inhaber dieses verlorenen Instruments, und überhaupt alle und jede, so als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands- und andere Briefs-Inhaber oder sonst *ex quocunque capite* an diese zu löschende Post von 4000 Rthl. und das darüber ausgestellte Schuld- und Hypothequen-Instrument d. d. Siemianowitz den 1ten Novembr. 1770. irgend einiges Recht und Anspruch zu haben vermeinen, *peremptorie* vorgeladen, daß sie *a dato* binnen 3 Monaten längstens den 19ten Novembr. a. c. allhier vor hiesiger Freyen Standesherrlich Heuthener Regierung erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocolum* anmelden, und durch Production des Instruments oder auf andere rechtliche Weise justificiren; widrigenfalls haben dieselben zu gewärtigen, daß das obangezogene Hypothequen-Instrument für amortisirt, und für ungültig geachtet, das daraus intabulirte Capital von 4000 Rthl. in den Grundbüchern gelöscht, und dieselben mit ihren Ansprüchen darauf nicht weiter werden gehört werden.

(*Zu verpachten.*) Münsterberg den 1. Aug. 1788. Magistratus machet hierdurch bekannt, daß die bisherige Pacht um hiesige Stadt-Land-Güter Ketandorff, Düringsguth, Viehhöfe und Stadt-Wirthschaft, welche jährlich reine Pacht 3035 Rthl. getragen, mit ultimo May 1789. aufhöret, und bemelte Landgüter auf den 7ten October a. c. zur anderweitigen Verpachtung auf 6 hinter einander folgende Jahre vom 1ten Junii 1789. bis ultimo May 1795. an bekannte, erfahrene und Cautionsfähige Wirthschaftsverständige ausgethan werden sollen. Pachtlustige werden demnach von uns auf den 7ten October c. a. bestimmten Cautions-Termino Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus entweder persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte einzufinden, sich vor allen Dingen in Betref der auf 1500 Rthl. fest stehenden und entweder in Pfandbriefen oder sonst auf eine gültige Weise zu prästirenden Caution glaubwürdig auszuweisen, und sodann ihr Geboth wegen des jährlich zu entrichtenden Pacht-Loatils und Erfüllung der mit dieser Pacht verbundenen Bedingungen *ad Acta* zu eröffnen, hiernächst aber zu gewärtigen, daß sothane Stadt-Land-Güter Pacht auf benannte 6 Jahre dem Meistbietenden bis auf höchste Königl. Cammer-Approbation werde überlassen und zugeschlagen werden, und gereicht denen Pachtbellebigen noch zur Nachricht, daß jede Woche Dienstags und Sonnabends der Pacht-Anschlag auf der Cämmerey-Amts-Stube nachgesehen werden kann.

(*Citatio der Anna Rosina Seltmannischen Gläubiger.*) Nachdem zu völli- ger Berichtigung des Christian Gottfried Hampelschen Schuldenwesens auch die Edictal-Citation aller Gläubiger, welche an die Verlassenschaft der zu Warmbrunn verstorbenen Anna Rosina verwitt. Seltmann geb. Hampel oder deren Handlungshaus zu Warmbrunn, welches sich Johann Gottfried Seltmanns seel. Wittib firmiret hat, Ansprüche haben möchten, für nöthig erachtet worden; so werden hiermit alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß oder das genannte Handlungshaus Forderungen zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, ihre Forderungen binnen drei Monaten, insbesondre aber in *Termino liquidationis* den 8ten October



dieses Jahres vor dem Deputato des hiesigen Stadtgerichts, Herrn Synblico Friederichs, stimmt anzugeben, deren Richtigkeit gehörig nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie damit nicht weiter gehöret, sondern von der Masse gänzlich abgewiesen werden sollen. Denen Abwesenden, welchen es hier Orts an Bekanntschaft fehlet, werden die Justiz-Commissarien Herrn Lange und Baumgart zu Hirschberg zu Bevollmächtigten in Vorschlag gebracht. Schmeideberg den 28ten Junii 1788.

(Zu verauctioniren.) Dienstag als den 19ten August c. a. Nachmittags um 2 Uhr sollen auf hiesigem Ober-Accise-Amt verschiedene seidene, baumwollene, wollene und leinene auch Krahm-Waaren und andere Artikel öffentlich an den Bestbietenden gegen baare Bezahlung in Courant veräußert werden; dem Publico wird solches hiermit bekannt gemacht, und übrigens bemerkt, daß obige Waaren, außer 40 Ellen fremdes Beuteltuch und zwey Stück ausländ. Blonden die *sub lege Exportationis* verkauft werden müssen, sämtlich im Lande nach vorheriger Siegelung debitirt werden können. Breslau den 6ten August 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Ober-Accise- und Zoll-Amt.

(Zu verkaufen.) Reichenbach den 28ten Julii 1788. Da in dem heutigen letzten Auktions-Termino auf das in der Frankensteiner Vorstadt sub Nr. 392. zu Heberdors gelegene, auf 9100 Rthl. taxirte Johann Gottlieb Klossmannsche bürgerliche Lehnguth nebst Zubehör nur 6100 Rthl. geboten, solches aber von denen Klossmannschen Creditöribus nicht angenommen, sondern auf Anberaumung eines anderweiten Verkauf-Termini angetragen worden; So wird hiermit bekannt gemacht, daß hierzu der 4te September a. c. bey hiesigem Magistrat anberaumet stehe. Bürgermeister und Rath.

(Edictal-Citation des L. W. S. Jarosch.) Vor die hiesige Reichsgräfl. Malganz Freystandesherrliche Regierung wird der aus Mültisch gebürtige Carl Wilhelm Samuel Jarosch, welcher zu Anfang des Monats October 1768. von Breslau aus auf die Universität Halle gehen wollen, dahin aber nicht gekommen und seit der Zeit verschollen ist auf Ansuchen des ihm gerichtl. bestellten Curatoris des Justiz-Commissarii Erdmann Gottlob Maschke hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen daß derselbe oder dessen unbekannte Erben und Erbennehmer binnen 9 Monathen vom 1ten Julii c. a. angerechnet und zwar längstens in *Termino præjudiciali* den 2ten April 1789. Vormittags um 9 Uhr bey der c. Regierung allhier, sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen zulässigen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß auf Anregung des Extrahenten mit der Instruction der Sache ferner verfahren, auch dem Befinden nach auf ihre Todes-Erklärung und was dem anhängig den Gesetzen nach erkannt werden wird. Wornach sich also der gedachte Carl Wilhelm Samuel Jarosch nebst dessen etwanigen Erben und Erbennehmern zu achten haben. Gegeben Schloß Mültisch den 16ten Junii 1788.

Reichsgräfl. Malganz Freystandesherrliche Regierung.

(Citatio des verschollenen Heinr. Weise.) Buchwald, Hirschb. Freyßes den 14. May 1788. Das Gräfl. v. Redenl. Gerichts-Amt citiret den als Stückknecht im siebenjährigen Kriege verschollenen Heinrich Weise aus Nultle gebürtig oder dessen etwanige Leibeserben *ad instantiam* seiner Anverwandten, womit dieselben binnen 9 Monathen, peremptorie aber auf den 21. Febr. 1789. als dem *sub præjudicio* anberaumten Termino, früh um 9 Uhr auf hiesigem herrschafil. Hofe persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissarius Lange in Hirschberg vorgeschlagen wird, und welcher mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt, ingleichen daß die erwan vorhandne Leibeserben

es auch wirklich sind, versehen werden muß, erscheinen, und solchergestalt daß Eltatus noch am Leben oder dessen Erben die wahren Erben sind, darthun, widrigenfalls aber gewärtigen, daß nach erfolgter Todes: Erklärung *per Sententiam*, der geringe Welfische Nachlaß den Interstat. Erben ausgehändigt werden wird.

(Lotterie-Nachricht.) Da die Zuschuß-Gelder bey dem hiesigen Kön. Haupt-Lotterle-Comptoir ankommen sind, so werden nunmehr auch die größern Gewinnste 5ter Classe bezahlt. Breslau den 11. Aug. 1788, K. Pr. Gen. Lot. Insp. Korn.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten so ihre Gewinnste 5. Classe 20ter Berliner Classen-Lotterie noch nicht abgefordert, werden höflichst ersucht, solche sogleich unverzüglich gegen Einlieferung der Gewinnst-Loose in Empfang zu nehmen. Zur neuen 21ten Lotterie stehen ganze Loose a 1 Rthl. 5 sgr. halbe 17½ sgr. Viertel-Loose a 8 sgr. 9 d'. in Courant zu Dienste. Auch können jederzeit alle beliebige Einsätze zur Zahlen-Lotterie bey mir gemacht werden. Plans von beyden Lotterien gratis. Auswärtige Liebhaber werden Briefe und Gelder gefälligst franco einsenden, und dagegen prompte und accurate Bedienung gewiß versichert seyn. Breslau den 9. Aug. 1788.

Johann David Wenzel in der goldnen Krone am Ringe.

(Lotterie-Nachricht.) Da ich nunmehr durch Eingang der Nachschuß-Gelder die Gewinnste letzter 5ter Classe 20ter Lotterie zu befrledigen, als auch zu beendigen wünsche, so ersehe gegen Production ihrer Gewinnst Loose respective Interessenten ohne längeres Aufschieben ihre Gelder gehörig in Empfang zu nehmen, wozu auch zugleich neue Loose zur künftigen 1ten Classe abermals zu Dienste stehen, wie auch alle beliebige Sätze in der Zahlen Lotterie gemacht werden können. Auch ist die bekannte Göblichsche Wunder Essenz die nunmehr völli gen Verfall findet, in Duzend als einzeln Fläscheln noch fernere bey mir zu haben. Breslau den 11. Aug. 1788. Joh. Friedr. Göblich bey der grünen Köhre im goldnen Stern.

(Sourage-Verpflegung) Da der größte Theil der Fourage, welche der Nimptsche Creiß vom 1ten Sept. 1788, bis ult. Aug. 1789. nach Breslau und nach Strehlen zu liefern hat, an Entreprenneurs verdingen werden soll: Als wird *Terminus licitationis* auf den 21ten Aug. anberaumet, da denn ein jeder der zu diesen Entreprisen Lust hat, allhier früh um 8 Uhr vor dem Creiß-Collegio erscheinen, sein Geboth *ad acta* geben und gewärtigen kann, daß dem Wenigstbietenden gegen gehörige Sicherheit diese Lieferungen werden zugeschlagen werden. Es kann aber niemand zur Licitation zugelassen werden, der nicht wenigstens 1000 Rthl. Caution in Pfandbriefen oder baaren Geld bey der Licitation prästiret. Nimptsch den 2ten August 1788. E. J. Graf v. Pfell.

(Citatio des Johann Gottlieb Pilz und seiner Gläubiger.) Gebhardsdorf in der Oberlausitz den 19. Julii 1788. Nachdem von den Hochadel. von Reichtrigischen Gerichten zu Gebhardsdorf im Marggrafthum Oberlausitz, der seit dem Jahre 1758. abwesende Johann Gottlieb Pilz, aus Schönberg gebürtig, seiner Profession ein Peruquier, sowohl auch alle diejenigen, die an desselben hiesiges Vermögen *ex capite hereditatis, vel alio quocunque capere*, rechtsgegründete Ansprüche zu haben vermeinen, auf den 17ten November 1788. zum Erscheinen und erforderlichen Legitimation; auch resp. Liquidir- und Restituitung ihrer Forderungen, *sub poena præclusi* und bey Verlust des *beneficii restitutionis in integrum*, so wie der Abwesende unter der Verwarnung, daß er außenbleibenden Falls, *pro mortuo* geachtet werden solle; nicht weniger auf den 16ten December 1788. zu Introlation der Acten und auf dem 1sten Februar des kommenden 1789ten Jahres, zu Publication eines Urtheils oder Anhörung eines Bescheides, vorgeladen, hiebey auch zu Bestallung gewisser Bevollmächtigten *in loca*



judicij zu Annehmung der künftigen Ausfertigungen angewiesen und die Edictalien sowohl allhier in Gebhardsdorf, als an den Rathshäusern, zu Görlitz, Dresden, Freyberg, Greifenberg in Schleßen und Friedland in Böhmen, öffentlich angeschlagen worden; Als wird solches hlerdurch öffentlich bekannt gemacht.

(Zur Nachricht.) Prausnitz, den 6. August 1788. Dem Publico zur Nachricht, daß auf dem Wege von Breslau nach Prausnitz ein Sack, worinn verschiedenes an Ess- und Trinkwaaren, Seife und Leinwandwaaren nebst einer Litte, gefunden worden. Es hat sich dahero der Eigenthümer bei hiesigen Stadtgerichten zu melden, und nach geschehener Bescheinigung des Eigenthums die Extradition dieser Sachen gegen Erstattung der Unkosten, nach Ablauf von 4 Wochen aber zu gewärtigen, daß solche der hiesigen Armen-Casse anheim fallen werden.

(Gestohlene Pferde.) Stein im Klumpfschischen Freyße den 12. August 1788. Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr sind dem Kretschmer Wittmann hieselbst, aus seinem Stalle 2 Pferde, als 1. braune Stutze 6 Jahr alt, und ist auf der rechten Seite unterm Sattel gedruckt, das 2te eine schwarze Stutze, 3 Jahr alt, nebst 2 Satteln gestohlen worden. Wer etwas davon in Erfahrung bringt, beliebe sich entweder hieselbst, oder im Königl. Breslauschen Steuer-Amte zu melden, wo ihm nach Empfang dieser Pferde sowohl die Kosten restituiret, als auch ein verhältnißmäßiges Douceur ausgezahlt werden soll.

(Aufgefangnes Kalb.) Bey dem Dominio Gunschwig Obblauschen Freißes, ist den 30ten Julii ein Kalb aufgefunden worden, der Eigenthümer hat sich deshalb a dato und 4 Wochen daselbst zu melden, die gehörige Zeugnisse bezubringen, und solches nach Erstattung der Unkosten in Empfang zu nehmen.

(Zur Nachricht.) Der Tanzmeister Dunkel, der auf der Kupferschmiedegasse im Hår auf der Orgel den ersten Stock bezogen, offerirt (weil die Gelegenheit sehr schön und groß) sein Quartier einem respect. Publikum zu Hochzeiten, Diners und Soupers zu 40 bis 50 Personen, wozu alle Bequemlichkeit bey ihm zu finden. Auch macht er gehorsamst bekannt, daß Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 4 Uhr festgesetzte Familienstunden von ihm gehalten werden, worinn Kinder von 6 bis 16 Jahren, sowohl Dames als Chap. im Tanzen guten Stellung'n und anständigen Sitten geübt und exerciret werden sollen. Alles um die billigsten Preise. Er offerirt dahero einem respect. Publikum seine Dienste, und ersucht um geneigten Zuspruch. Breslau den 6. August 1788.

(Aale zu haben.) Bey dem Forellenhändler Peuckert auf der Hammeren sind seltsame Sonnenburger Aale angekommen und sind solche nebst Forellen um die billigste Preise zu bekommen.

(Zur Nachricht.) Denen respect. hohen Herrschaften offerirt ein junger Mensch als Jäger oder Förster seine Dienste. Nähere Nachricht erfährt man auf der Jüden-gasse im Wolffischen Hause eine Stiege hoch.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.